

Mode-Berichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **38 (1931)**

Heft 7

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

örtert wird in diesem Zusammenhang die Frage des Kunstseidenpaktes. Es sind darüber auch die verschiedensten Nachrichten verbreitet worden. Sie laufen einander meist entgegen. Tatsache ist, daß die Verhandlungen immer noch weiter gehen und noch nicht abgeschlossen sind, weshalb Nachrichten über Preiserhöhungen usw. zum mindesten verfrüht sind.

In der Schirmstoffindustrie hat die Nachfrage bei dem schönen Wetter nachgelassen, sodaß es an den notwendigen Aufträgen fehlt und viele Stühle augenblicklich wieder stillliegen.

Bei den Krawattenstoffwebereien läßt der Auftragsseingang auch wieder zu wünschen übrig. Es ist in der Krawattenindustrie merklich ruhiger geworden, da das Saisongeschäft abflaut und nur noch Ergänzungsaufträge erteilt werden. Sehr verhängnisvoll ist für viele Geschäfte die Tatsache, daß die Einheitspreisgeschäfte und Warenhäuser sich immer mehr dem Krawattengeschäft zuwenden und die Krawatten zu sehr billigen Preisen anbieten. Der Verkauf konzentriert sich daher immer mehr bei den Großbetrieben und bei den betreffenden Herstellerfirmen, sodaß der Mittelstand auch in der Textilindustrie immer mehr in Bedrängnis kommt.

In der Samtindustrie ist eine Besserung des Geschäftes und der Beschäftigung nicht eingetreten, da man gegenwärtig wieder allgemein sehr zurückhält. Die Unternehmungslust und Auftragsfreudigkeit wird dadurch überall stark beeinträchtigt. Man will erst die weitere Entwicklung abwarten.

Aus der Bandindustrie gibt es nichts Neues zu berichten, da sich die Lage noch nicht gebessert hat. Kg.

Lyon, den 30. Juni. Seidenstoffmarkt: Die Lage des Seidenstoffmarktes ist ungefähr dieselbe geblieben, wie im Monat Mai. Die Ferienmonate machen sich bereits bemerkbar. Das Geschäft ist kurz nach Pfingsten äußerst ruhig geworden. Der einzige Artikel, der noch laufend nachbestellt wird ist kunstseidener Crêpe de Chine zu ganz billigen Preisen. In sofort lieferbaren Crêpe de Chine impr. werden noch kleine Nach-Ordres gegeben, aber hauptsächlich nur in hellen Pastellfönen. Eine kleine Nachfrage herrscht ebenfalls in schwarz/weiß und marine/weiß, jedoch nur auf sehr guten Crêpe de Chine-Qualitäten.

Haute-Nouveauté für Herbst/Winter: Flaminga bedruckt und gemustert werden in allen Kollektionen gezeigt, aber nur in dunklen Farben, wie schwarz, marine, marron, bordeaux und bouteille. Die Effektktchen sind dieselben geblieben; kleine Eckchen, Blümchen usw. Dagegen findet man auch in diesem Genre viel Diagonal. In Velours façonné werden kleine Motive, wie Punkte, Blümchen auf Georgette, Crêpe Satin und Crêpe Marocain gebracht. Die Kunden sind jedoch sehr vorsichtig in der Disposition und bestellen nur das Allernötigste. In Metall wird fast nichts bestellt, da die Preise in diesem Genre sehr hoch sind. Mousseline triple in Pastellfarben für Ballkleider werden verlangt, doch nur in kleinen Mengen eingekauft. Eine Nachfrage herrscht in Crêpe de Chine façonné impr., meist jedoch nur in schwarz/weiß, marine/weiß.

Kunstseidene Stoffe: Billige, glatte Crêpe de Chine sind immer noch sehr begehrt. Größere Stocks sind kaum mehr aufzutreiben, daher verlangen die Weber längere Lieferzeiten zur Anfertigung. Die Nachfrage nach hellen Fonds mit einfachen Drucks hat nachgelassen. Einer großen Nachfrage erfreut sich immer noch der Douppion aus Kunstseide oder mit Schappeseide gemischt. Stocks sind kaum zu finden oder sofort verkauft. Sofort lieferbare kunstseidene Voiles auf hellen Fonds sind gesucht.

Toile de soie: In Toile de soie und Crêpe werden kleine gemusterte Sachen gebracht, die sich einer großen Nachfrage erfreuen. Die façonnierten Crêpes für Kleider werden in folgenden Farben auf Lager gehalten: weiß, nil, turquoise, citron, rose, bleu clair.

Echarpes und Carrés: Kleine Nachfrage in Mousselinetüchern, jedoch nur in hellen Farben. Die neuen Kollektionen für den Herbst und Winter sind in Vorbereitung, doch weiß man heute noch nicht, ob man dem Tuch oder der Echarpe den Vorzug geben wird. Die Farben sind, da für den Winter, dunkel gehalten.

Honans: Sofort lieferbare Ware ist immer noch gefragt, besonders mit gestickten Mustern. Auch die Broderie anglaise erfreut sich einer großen Nachfrage, doch ist eine rasche Lieferung unbedingt notwendig. Glatte Honan, Ninghäi und Shantung werden noch nachbestellt, jedoch nur wenn die Lieferung sofort erfolgen kann. C.M.

MODE-BERICHTE

Pariser Brief.

Die Pariser Strick- und Wirkwarenmode.

Wohl kaum eine andere Industrie kann sich bezüglich der Modeartikel in Frankreich einer so lang anhaltenden Gunst seitens aller Kreise erfreuen, wie gerade die Strick- und Wirkwarenindustrie. Die Pariser Mode, die nun schon seit langer Zeit die verschiedensten Strick- und Wirkwaren dem französischen Modebilde vollkommen an- und eingepaßt hat, wird ihnen auch im Laufe des Herbstes weiterhin treu bleiben.

Wie sollte man auch die reizenden Trikotmodeartikel noch entbehren können, nachdem es die technischen Fortschritte sowie die vortreffliche Durchschulung des arbeitenden Personals ermöglicht haben, sich ganz nach den Modeforderungen und -erwartungen zu richten und demnach stets nicht nur wirklich Eigenartiges und Ueberraschendes zu liefern, sondern auch für erstklassige Qualität zu sorgen, die heute von der eleganten Kundschaft natürlich gefordert wird.

Kein Wunder also, wenn die Pariser Mode auch in weitestem Sinne von den Schöpfungen der Strick- und Wirkwarenindustrie im Laufe des kommenden Herbstes Gebrauch macht, dank derer ihr sehr aparte Ensembles, effektvolle sportliche Zusammenstellungen möglich werden.

Pullover, Sweater, Strickjacke, großer gestrickter Mantel (Genre handgestrickt, jedoch in Wirklichkeit Maschinenstrickerei) ärmellose Westchen, gestrickte Schulterkragen, Bolerojäckchen, werden von der Pariser Herbstmode übernommen. Wir können die vollständigsten und elegantesten Kollektionen durchstöbern so sehr wir wollen, irgend eine wirklich neue Form können wir darin nicht entdecken. Man bleibt den genannten Formen umsomehr treu, als sie stark beliebt sind und sich als praktisch und zweckmäßig erwiesen haben, so daß die Kundschaft vorläufig gar nicht das Bedürfnis hat irgend

etwas Neues in dieser Beziehung zu wünschen. Die Industrie wie die Mode täten also unrecht, wenn sie darin etwas ändern wollten.

Wie schon kürzlich angedeutet worden ist, sind die vorherrschenden Farben verhältnismäßig sehr grell und hell, mit vorwiegend gelb, grün, rot, lila. Dies gilt zumal für die ausgesprochene Herbstmode, während eine etwas andere Tendenz im Spätherbst zum Ausdrucke gebracht werden soll, wie das einige besonders weitgreifende Kollektionen zu beweisen scheinen.

Es soll damit darauf hingewiesen werden, daß im Spätherbst ganz eigentümliche Zwischennuancen in den Vordergrund treten sollen. Dabei handelt es sich um ganz undeutliche Mischfarben, wie beispielsweise graues Lila, rosiges Beige, bläuliches Rot, bläuliches Grau, charakteristisches Blaugrün usw. Ob diese Zwischenfärbungen im Spätherbst den Beifall finden werden, den man erwünscht, ist immerhin fraglich. Die Muster in geometrischen Formen heben sich nur schemenhaft ab, weil sie in der gleichen nur einen Hauch dunkleren Nuance wie der Grundton gehalten sind.

Zu den besonders schicken Erscheinungen der Pariser Spätherbsttrikotmode dürften die dreiviertel langen Jacken oder die noch längeren oder ebenso langen Trikotmäntel gehören, die in Marineblau, Dunkelgrün, schönem Braun mit glänzenden Goldknöpfen (zweireihig) auftreten werden, soweit sie nicht für den Sport ganz weiß sind, wobei es sich natürlich nur um die kürzere Jackenform handeln kann. Bezüglich der Sportjacken seien noch die eigenartig eingeteilten Farbmusterungen erwähnt. Die Jacken werden dabei in den Farben halbiert, indem z. B. Braun und Weiß, Blau und Weiß, usw. so versetzt werden, daß z. B. die vordere Jackenhälfte links

oben weiß, unten blau, rechts dagegen oben blau und unten weiß gehalten ist. Die gleichen Umstellungen werden auf dem Rücken, an den Ärmeln, den Manschetten und den auf-

gesetzten Taschen vorgenommen, was recht apart wirken kann, vorausgesetzt, daß die Farben nicht zu derbe Kontraste bilden.
Ch. J.

FACHSCHULEN

Zürcherische Seidenwebschule. Examenausstellung. Die diesjährigen Schülerarbeiten, sowie die Sammlungen und Websäle können Freitag und Samstag, den 10. und 11. Juli, je von 8—12 und 2—5 Uhr von jedermann besichtigt werden.

Die maschinelle Einrichtung der Schule ist seitens der Industrie durch folgende Zuweisungen ergänzt worden:

Grob & Co. A.-G., Horgen: Ein elektrisches Abstellgeschirr.

Maschinenfabrik Rütli: Eine Doppelhub-Schrägfach-Jacquard-Maschine JGV/4.

Maschinenfabrik Saurer A.-G., Arbon: Zwei neue automatische Kettbaumgestelle.

Textilmaschinenfabrik J. Schärer-Nußbaumer & Co., Erlenbach: 1 Kreuzschußspulmaschine „Produktiv“ C. K. 15.

Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen: 1 Hochleistungs-Kreuzschuß-Spulmaschine „Sefa Rapid“.

Gebr. Stäubli & Co., Horgen: a) Vorrichtung zum Vor- und Nachtreten der Schäfte. b) Vorrichtung für Fachstillstand.

Zweifel & Votteler, Tägerschen: 1 Kamm für Zettelgatter mit drehbaren Zähnen.

Ferner stellen aus:

Henry Baer & Co., Zürich: Apparat zur Messung der Ketttdämmung.

Brügger & Co., Horgen: Eine neue spindellose Höchstleistungs-Spulmaschine.

Textilmaschinenfabrik Schärer-Nußbaumer, Erlenbach: 1 Hochleistungs-Kreuzschuß-Spulmaschine „Produktiv“.

A. Stutz & Söhne, Obermeilen: Bedruckte Seidenstoffe.

Der neue Kurs beginnt am 1. September und dauert 10½ Monate. Der Lehrplan umfaßt den Unterricht über Rohmaterialien, Schaff- und Jacquardgewebe und in der praktischen Weberei. Die Aufnahmeprüfung findet am 31. August statt. Für den Kurs 1932/33 ist der 30. September 1931 als Schluß

des Anmeldetermins festgesetzt worden; später eingehende Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Die Aufsichtskommission.

Jubiläums-Spenden. Durch den letzten Hinweis in den „Mitteilungen über Textil-Industrie“, daß die Zürcherische Seidenwebschule im Herbst dieses Jahres auf einen 50jährigen Bestand zurückblicken kann, ist die Schule heute in der angenehmen Lage, die ersten beiden Jubiläumsspenden verdanken zu können.

In einem privaten Briefe an die Direktion der Schule schreibt ein ehemaliger Schüler, der in den Jahren 1908/1909 den I. Kurs absolvierte und nunmehr seit einigen Jahren als Leiter einer Seidenweberei in der Tschechoslowakei tätig ist: „Ich erinnere mich immer sehr dankbar meiner Schulzeit und möchte nicht unterlassen, zum 50jährigen Jubiläum der Webschule die besten Wünsche für das weitere ersprießliche Gedeihen, an dem ich regen Anteil nehme, zu entbieten. Ich lasse in Anbetracht dessen durch meinen Sachwalter einen Betrag von s. fr. 50.— als Jubiläumsgabe Ihnen zuweisen. Verwendung ganz nach Ihrem Gutdünken.“

Dieser ersten Spende, die Mitte Juni eingegangen ist, folgte acht Tage später eine zweite größere. Durch die Zürcher Kantonalbank wurde im Auftrage eines nicht genannt sein wollenden Herrn der Schule der Betrag von Fr. 1000.— übermittelt mit der kurzen Bemerkung des Auftraggebers: „Es gilt damit eine Ehrenschuld abzutragen und würde wieder jemandem zugute kommen.“

Die Schule kennt also den Spender dieser Gabe nicht. Aus seiner Bemerkung, daß es damit eine Ehrenschuld abzutragen gilt, darf indessen wohl der Schluß gezogen werden, daß die schöne Gabe — die an dieser Stelle gebührend verdankt sei — ohne Zweifel von einem ehemaligen Schüler stammt, der vor Jahren vielleicht einen Freiplatz oder ein Stipendium hatte, wodurch ihm der Besuch der Webschule ermöglicht und wohl auch der Grundstein zu seinem beruflichen Erfolg gelegt wurde. Was ihm einst nicht möglich war, hat er heute durch seine Jubiläumsgabe voll ausgeglichen.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsregister.

Inhaber der Firma **Eugen Schurter**, in Winterthur 1, ist Eugen Schurter, von Bachenbülach, in Winterthur 1. Handel und Fabrikation von Textilwaren. Neuwiesenstr. 47.

In der Firma **Seiden-Export A.-G.**, in Zürich, ist die Unterschrift von Maria Duppenhaler erloschen.

In der Firma **Spinnerei & Weberei Glattfelden**, in Zürich, ist die Prokura des Gustav Ulrich erloschen.

Die Kommanditgesellschaft unter der Firma **Gebr. Stäubli & Co.**, in Horgen, hat sich in eine Kollektivgesellschaft umgewandelt, nachdem die Gesellschafter Rudolf Hasler-Stäubli, Caspar Weber-Altwegg, Gottlieb Honegger-Schneider, Elsa Rebmann-Hefti und Wwe. Isabella Hegi-Naef ausgeschieden und deren Kommanditbeteiligungen erloschen sind. Kollektivgesellschaft sind die bisherigen unbeschränkt haftenden Gesellschafter Hermann Stäubli, sen., Hermann Stäubli, jr., Robert Stäubli und Hugo Stäubli. Die Prokuren von Rudolf Hasler-Stäubli und Emil Haag werden bestätigt.

Unter der Firma **Strickwarenfabrik A.-G. Aarau** hat sich, mit Sitz in Aarau, eine Aktiengesellschaft gebildet. Zweck der Gesellschaft ist die Fabrikation und der Verkauf gestrickter Artikel. Das Grundkapital beträgt Fr. 70,000. Der aus 2—3 Mitgliedern bestehende Verwaltungsrat vertritt die Gesellschaft nach außen. Gegenwärtig besteht der Verwaltungsrat aus drei Mitgliedern und ist wie folgt bestellt: Präsident ist Jacques Treichler, Direktor, von Richterswil (Zürich), in

Schaffhausen; weitere Mitglieder sind: Eugen Frikart, Ingenieur, von Zofingen, in Aarau, und Arthur Dubied, Fabrikant, von Boveresse (Neuchâtel) in Aarau. Geschäftslokal: Bleichmattstraße Nr. 2.

Wolle- und Kunstseide-Handelsgesellschaft (WKG), in Zürich. Die Unterschrift von Otto Rieß sowie die Prokura von Jakob Gränicher sind erloschen.

Seidenwarenfabrik vorm. Edwin Naef A.-G., in Zürich. Als weiteres Verwaltungsratsmitglied ohne Unterschriftsberechtigung ist neu gewählt worden Emil Gerber, Archäologe, von Langnau (Bern), in Zürich.

Aus dem Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft unter der Firma **W. Sarasin & Co. Aktiengesellschaft**, Seidenbandfabrikation, in Basel, ist Wilhelm Sarasin-Iselin infolge Todes ausgeschieden. Als neues Mitglied wurde gewählt: Dr. Wilhelm Sarasin-His, Bandfabrikant, von und in Basel. Zu einem Direktor mit Kollektivunterschrift wurde gewählt der bisherige Prokurist Max Brenner.

Unter der Firma **Aktiengesellschaft für Textilunternehmungen** hat sich, mit Sitz in Zürich, am 21. Mai 1931 eine Aktiengesellschaft gebildet. Ihr Zweck ist die dauernde Verwaltung von Interessen der Industrie und des Handels von Stoffen aller Art für Möbel und Innen-Ausstattungen. Das Aktienkapital beträgt Fr. 35,000. Einziger Verwaltungsrat mit Einzelunterschrift ist zurzeit Dr. Wilhelm Rosenblum, Rechtsanwalt von und in Zürich. Geschäftslokal: Bahnhofstr. 35, Zürich 1.